

Landkreis Spree-Neiße
 Untere Naturschutzbehörde
 Heinrich-Heine-Straße 1
 03149 Forst (Lausitz)



03562 986 17004

FAX

03562 986 17088

E-mail

umweltamt@lkspn.de



Mauersegler (*Apus apus*)

Informationsblatt N 7
 erstmalig: 11/2008
 Stand: 31.01.2011

Aussehen und systematische Einordnung



Körperlänge	Flügel-Spannweite	Gewicht
ca. 17 cm	40 - 44 cm	40 g
Geschwindigkeit	Flugbild	Flughöhe
Gleitflug 20 - 50 km/h		Flughöhe 6 - 50 (100) m
Flugspiele Über 200 km/h		Nachtschlaf 1500 m

Der Mauersegler (*Apus apus*) gehört systematisch zur Familie der Segler. Der Art werden zwei Unterarten zugeordnet. Obwohl er im Aussehen den Schwalben sehr ähnelt, ist er mit diesen nicht näher verwandt. Der Mauersegler ist etwas größer als europäische Schwalben und lässt sich durch seine schrillen Schreie ebenfalls von diesen unterscheiden. An ihren langen, sichelförmigen Flügeln und dem kurzen gegabelten Schwanz sind Mauersegler besonders während des Gleitfluges gut zu erkennen. Das Gefieder ist ruß- bis bräunlichschwarz mit einem grauweißen Kehlfleck. Sie besitzen einen kleinen, schwarzen, leicht abwärts gebogenen Schnabel. Männchen und Weibchen sind äußerlich nicht zu unterscheiden. Mauersegler sind extrem an das Leben in der Luft angepasst. Außerhalb der Brutzeit halten sie sich über mehrere Monate, höchstwahrscheinlich ohne Unterbrechung, in der Luft auf. Mauersegler sind sehr gesellige Tiere, die in Kolonien brüten.

Nahrung

Mauersegler ernähren sich als Luftjäger ausschließlich von Insekten und Spinnen. Sie verwerten alle erreichbaren Objekte in geeigneter Größe. Für Europa sind 500 Beutetiere nachgewiesen, eine höhere Zahl ist wahrscheinlich. Hauptbeute sind Blattläuse, Käfer, Hautflügler, Zweiflügler und fliegende Ameisenstadien. Flüssigkeit wird ebenfalls während eines schnellen, geraden Gleitfluges aufgenommen.

Zug

Die Mauersegler kehren Ende April bis Anfang Mai aus ihren südafrikanischen Winterquartieren in die europäischen Brutgebiete zurück. Das Wetter hat großen Einfluss auf die Zugdauer. Die Ankunftszeiten können dabei lokal um bis zu drei Wochen variieren. Die Tiere sind Langstreckenzieher und nutzen auf dem Zug bevorzugt Strömungen und Winde von Tiefdruckgebieten aus. Der Wegzug in die über 10.000 km entfernten Überwinterungsgebiete erfolgt kurz nach dem Ausfliegen der Jungvögel, etwa Ende Juli bis Anfang August. Die Weibchen verlassen zuletzt die Brutplätze.

Nistplatz und Nestbau

Der Mauersegler brütet in Mitteleuropa hauptsächlich an mehrgeschossigen Steinbauten (Wohnhäuser, Kirchen, Fabrikgebäude, Bahnhöfe o. ä.). Dabei werden vielerlei Hohlräume im Bereich der Dächer und Traufen in 6 - 30 Metern Höhe genutzt. Etwa ein Prozent aller in Deutschland vorkommenden Brutpaare sind Baumbrüter. Hierfür werden jedoch über 100 Jahre alte Baumbestände benötigt. Dort werden dann verlassene Spechthöhlen belegt. Die Koloniebrüter bevorzugen Neststandorte in dunklen, größtenteils horizontalen Hohlräumen mit der Möglichkeit des direkten Anfluges. Der Nestbau erfolgt durch beide Partner, Nistmaterial wird im Flug gesammelt. Es besteht aus Halmen, Blättern, Fasern, Haaren, Federn, Textil- oder Papierfetzen. Das Nest bildet eine flache Schale mit zentraler Vertiefung, es wird viele Jahre genutzt.

Fortpflanzung

Mauersegler sind frühestens am Ende des zweiten Lebensjahres geschlechtsreif. Die aus den Winterquartieren zurückgekehrten, einjährigen Tiere verbringen das erste Jahr somit ohne Reproduktion. Adulte Mauersegler leben oft über viele Jahre monogam. Die Partnertreue basiert auf einer ausgeprägten Nistplatzbindung. Mauersegler brüten nur einmal im Jahr, Ersatzbruten bei Gelegeverlust sind häufig. Der Bruterfolg ist stark witterungsabhängig. Jahre ohne Bruterfolg werden jedoch durch die hohe Lebenserwartung der Tiere ausgeglichen. Das Gelege besteht zu 90 Prozent aus 2 - 3 weißen, glanzlosen elliptischen und ungleichhälftigen Eiern und wird ca. 19 Tage bebrütet. Die Elterntiere wechseln sich beim Brüten ab. Die Eier sind gegen Auskühlung während witterungsbedingter Brutpausen resistent. Die Nestlingszeit beträgt durchschnittlich 40 Tage. Jungvögel sind beim Ausfliegen sofort selbstständig und verbringen bereits die erste Nacht in der Luft.

Ein Brutpaar verfüttert unter guten Bedingungen 50 g Futter pro Tag (ca. 20.000 Insekten). Ältere, befiederte Nestlinge sind in der Lage, den durch Schlechtwetterperioden und Wetterflucht der Altvögel verursachten Nahrungsmangel durch eine Hungerstarre zu überstehen. Die Lebenserwartung adulter Mauersegler liegt zwischen 4,3 und 6,2 Jahren. Ein Alter von 10 und mehr Jahren ist keine Seltenheit.

Feinde und Parasiten

Die natürlichen Feinde des Mauerseglers in Mitteleuropa sind Baum- und Wanderfalke (selten Turmfalke und Sperber). In Bruthöhlen stellen gelegentlich Steinmarder und Wiesel eine Bedrohung dar. Ein auf die Art spezialisierter Parasit ist die Mauerseglerlausfliege, die insbesondere Jungtiere schwächt. Nachgewiesen wurden auch Bandwürmer, Milben, Wanzen und Läuse.

Gefährdung durch den Menschen

Gefahr droht den Mauerseglern insbesondere durch Nistplatzverluste. Heutige Gebäude und modernisierte Fassaden bieten weit weniger Brutplätze als ältere Gebäude. Die Standorttreue der Tiere wirkt sich oft nachteilig aus. Die aus den Winterquartieren zurückkehrenden Tiere finden nach Modernisierungen keine Nistgelegenheiten mehr vor.

Rechtlicher Schutz von Mauerseglern

Mauersegler sind eine nach dem Bundesnaturschutzgesetz geschützte Tierart, auf die die Vorschriften des § 44 BNatSchG Anwendung finden.

Demnach ist es verboten:

„...wild lebenden Tieren nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen, oder zu zerstören.“ Niststätten stehen, wie die Mauersegler selbst, unter dem ausdrücklichen Schutz des Naturschutzgesetzes.

§ 44 BNatSchG verbietet es:

„... Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören“. Somit ist auch das Entfernen der Nester bzw. das Schließen von Einfluglöchern in Fassaden/Dächern in der kalten Jahreszeit verboten.

So kann man Mauerseglern helfen!

- Anbringen von Mauerseglernistkästen ab einer Höhe von 6 m als Einbaukästen oder frei hängende Modelle mit den Maßen: 40 cm Breite, 30 cm Höhe und 25 cm Tiefe, aus naturbelassenem Holz (nur wettergeschützte Bereiche, sonst außen mit umweltfreundlichen Substanzen imprägnieren) oder Holzbeton
- Der freie Anflug an die Nistkästen muss gewährleistet sein. Die Kästen dürfen zudem keiner dauerhaften Sonneneinstrahlung ausgesetzt sein.
- Das Einflugloch des Nistkastens (rund, Φ 5 cm) muss sich ebenerdig oder bodennah in einer Bodenecke befinden, um ein Herausklettern zu ermöglichen (Mauersegler besitzen nur sehr kurze Beine).
- Auf der Erde aufgefundene Tiere (oft Jungvögel) können mitunter nicht allein starten. Schaffen Sie eine leichte Anhöhe (Leiter) und legen Sie sich das Tier flach auf die Hände und lassen Sie das Tier allein über den Abflug entscheiden. Werfen Sie einen Mauersegler niemals in die Luft!
- Übergeben Sie flugunfähige und verletzte Fundtiere der Unteren Naturschutzbehörde!
- Renovierung und Umbauarbeiten in und an Gebäuden nur zwischen Anfang Oktober und Ende März durchführen!

Wir helfen Ihnen!

Sollten Sie Fragen zum Umgang mit Mauerseglern haben, das Vorhandensein der Tiere melden oder künstliche Nisthilfen anbringen wollen, können Sie sich gern an den Landkreis Spree-Neiße, Untere Naturschutzbehörde, Heinrich-Heine-Straße 1 in 03149 Forst (Lausitz), Telefon 03562 986 17004 (Sekretariat) wenden.